

Prof. Dr. Sighard Neckel

Infrastruktursozialismus: Nachhaltigkeit als Kollektivgut



Keynote zur Tagung *Wege zur klimagerechten Stadt* der Arbeiterkammer Wien. 16. Mai 2022

Übersicht

- Der Streit um die nachhaltige Lebensführung
- „Kritische Infrastruktur“ in der Corona-Pandemie
- Das Programm einer „Fundamentalökonomie“
- Die Bedeutung der materiellen und versorgenden Infrastruktur
- Die Konfliktarena der „grünen Stadt“
- Infrastrukturen aus soziologischer Perspektive
- Gesellschaftspolitische Schlussfolgerungen: Eine Politik der Dinge
- Infrastrukturen in der sozial-ökologischen Transformation: Gerechtigkeitsfragen und Koalitionsbildungen

Der Streit um die nachhaltige Lebensführung

- Individualisierung der ökologischen Krise: „Responsibilisierung“
- gestützt durch Feedback System des „ökologischen Fußabdrucks“
- Nachhaltigkeit als eigenverantwortliche Aufgabe der Person: Privatisierung
- Aussichtslosigkeit individueller Anstrengungen um „Klimaneutralität“
- Abhängigkeit von bestehenden Infrastrukturen
- Notwendigkeit eines strukturellen Umbaus
- Urteil des deutschen BVerfG zum Klimaschutz vom März 2021

„Kritische Infrastruktur“ in der Corona-Pandemie

- Fehlbewertung gesellschaftlicher Aufgaben, beruflicher Arbeiten und wirtschaftlicher Leistungen
- Vernachlässigung elementarer Funktionen der gesellschaftlichen Versorgung
- Folge der Privatisierung gesellschaftlich notwendiger Infrastrukturen
- Beispiel: Vermarktlichung des Gesundheitssystems

Das Programm einer „Fundamentalökonomie“

- Vorrang des kollektiven Nutzens von Gütern und Dienstleistungen vor der Steigerung individueller Einkommens- und Konsumchancen
- Materielle und providentielle (versorgende) Fundamentalökonomie: technische Infrastruktur / öffentliche Versorgungsleistungen
- Moralische Ökonomie: ausreichende Versorgung mit unverzichtbaren Gütern eines „guten Lebens“ / Stärkung von „capabilities“



Die Ökonomie
des Alltagslebens
Für eine neue
Infrastrukturpolitik
edition suhrkamp
SV

Post-Corona-Manifest: 174 Wissenschaftler*innen veröffentlichen 5-Punkte-Plan

22. April 2020 von Nadja Ayoub Kategorien: Umweltschutz



Foto: CC0 Public Domain / Pixabay

Die Menschheit befindet sich wegen der Corona-Krise im Ausnahmezustand, aber irgendwann wird die Pandemie vorbei sein. Dann ist es an der Zeit, einige Dinge grundlegend zu verändern, sagen Wissenschaftler*innen aus den Niederlanden. Sie haben fünf Forderungen für die Welt nach Corona formuliert.

Es wird wahrscheinlich noch eine ganze Weile dauern, bis wir zur Normalität zurückkehren werden. Wenn es soweit ist, sollten wir auf keinen Fall so weitermachen, wie vor der Corona-Pandemie – das fordert eine Gruppe von 174 Wissenschaftler*innen von acht



AKTUELLE NEWS

Endlich: Apple bietet Repair-Kit an vor 4 Stunden

Je mehr Müll, desto mehr Leben – neue Studie zu Plastikstrudel im Pazifik vor 4 Stunden

Jetzt wollen so viele Unternehmen wie nie ihre Preise erhöhen vor 6 Stunden

Deutsche Umwelthilfe: Lebensmittelverschwendung zehn Mal höher als erfasst vor 7 Stunden

Olivenöl bei Öko-Test: Alnatura und viele weitere Marken enttäuschen vor 7 Stunden

[Mehr](#) >


- Anzeige -

BEI IERT ALL-

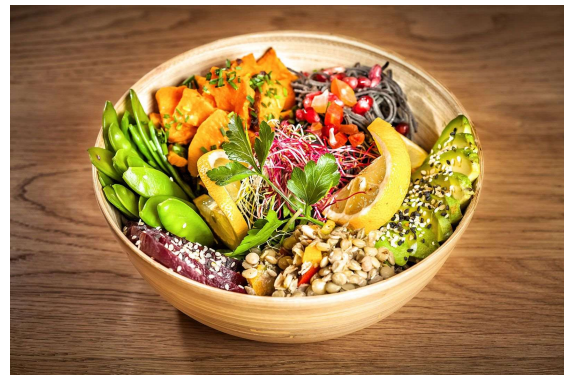
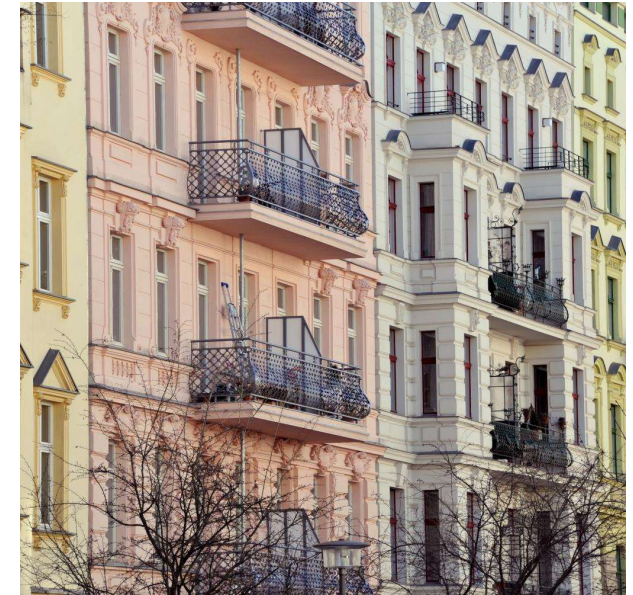
Die Bedeutung der materiellen und versorgenden Infrastruktur

- Infrastrukturen wichtiges Steuerungszentrum der modernen Gesellschaft
- Veränderung von Infrastrukturen politischer Hebel für sozial-ökologische und gemeinwohlorientierte gesellschaftliche Transformationen
- Zugänge zu öffentlichen Gütern erschließen Teilhabechancen
- „symbiotische Transformationen“ (E.O. Wright)
- Infrastrukturen in öffentlicher Hand erweitern demokratische Spielräume gegenüber Marktabsolutismus
- Rolle des Staates bei der Bewältigung kollektiver Gefährdungen

Die Konfliktarena der „grünen Stadt“



smart EQ fortwo mit 4,6 kw - Bordlader oder optionalem 22 kw-Bordlader.
Stromverbrauch kombiniert: 16,0 - 14,0 kWh/100km, CO2-Emissionen kombiniert: 0g/km.



Die Konfliktarena der „Grünen Stadt“

- Ziele: urbane Biodiversität, energiebasierte Nachhaltigkeit, emissionsnegativ, bürgerschaftlich
- Nachhaltigkeit als urbanes Portfolio der Städtekonkurrenz um Mittelklassen
- „ökologische Distinktion“ als ein kultureller Treiber von Gentrifizierung
- Nutzungskonkurrenzen zwischen marktorientierter Nachhaltigkeit und ökologischen Gemeinschaftsgütern
- „Whose ‚sustainability‘ are we talking about?“ (US-Stadtforscherin Miriam Greenberg)

Infrastrukturen aus soziologischer Perspektive

- „material parts in social structures“ (D. Elder-Vass)
- Bedeutung von Infrastrukturen als technische Artefakte in sozialen Prozessen
- „unsichtbare“ Normalität – krisenhafte Evidenz
- Verhältnis Akteure und Artefakte
- Infrastrukturen: tragende Elemente und materielles Gerüst moderner Sozialordnungen
- Technowissenschaftliche Infrastrukturen und politische Aushandlungsprozesse
- wechselseitige Abhängigkeit von (politischen) Praktiken und Infrastrukturen

Gesellschaftspolitische Schlussfolgerungen: Eine Politik der Dinge

- bedarf politischer Akteure mit Verantwortung und Veränderungswillen
- „hybride politische Allianzen“ zwischen Regierungen, lokalen Körperschaften, Zivilgesellschaft, Unternehmen
- Historische Beispiele: Wien vor 1934 / Bologna 1970er Jahre
- „Demokratischer Experimentalismus“
- Erfindung kollektiver Problemlösungen für gesellschaftliche Mängel und Notlagen

Infrastrukturen in der sozial-ökologischen Transformation: Gerechtigkeitsfragen und Koalitionsbildungen

- Infrastrukturen: „soziale Ordnungsdienste“ und „Weichensteller gesellschaftlicher Naturverhältnisse“ – Voraussetzungen jedweden Wandels
- Sozial-ökologische Transformation als Krisenzeit
- Die Ungerechtigkeit der unterschiedslosen Verzichtsforderung
- Die soziale Ungleichverteilung von Treibhausgasemissionen
- Fundamentalökonomischer Umbau von Infrastrukturen und gesellschaftliche Koalitionen

